

Auch unter ausländischen Geschäftsleuten, die eine wichtige Rolle für die Wirtschaft der Sonderverwaltungsregion spielen, macht sich Unbehagen über die jüngsten Entwicklungen breit. Christopher Hammerbeck, Leiter der Britischen Industrie- und Handelskammer in Hongkong, erinnert die gegenwärtige internationale Besorgnis an die Befürchtungen im Vorfeld des Souveränitätswechsels 1997. Diese hätten sich jedoch als unbegründet herausgestellt. Es sei Angelegenheit der Hongkonger und der Zentralregierung über Verfassungsänderungen der Sonderverwaltungsregion zu debattieren, sagt Hammerbeck. Er ist überzeugt, dass sich Beijing auch weiterhin aus den Tagesgeschäften der Hongkonger heraushalte.

Kommentatoren und Hongkonger Politiker sind sich allerdings darüber einig, dass die Zentralregierung die Kampagne auch in den nächsten Wochen fortführen wird. Der Vorsitzende der Beijing-nahen Demokratischen Allianz für die Verbesserung Hongkongs, Ma Lik, ist davon überzeugt, dass die chinesische Führung ihre verbalen Attacken solange fortsetzt, bis die „Botschaft angekommen“ sei. Neueste Mahnungen eines festländischen Führungsfunktionärs, der mit der Auflösung der Legislativversammlung droht, falls die prodemokratischen Kräfte bei der Wahl im September eine Mehrheit erringen sollten, sowie die Warnungen der *China Daily* vom 1. März vor einem Zusammenbruch der Hongkonger Regierung in einem solchen Falle, unterstützen diese Ansicht.

Die Organisatoren der Massendemonstration vom 1. Juli letzten Jahres planen unterdessen eine Wiederholung des Protestmarsches am kommenden siebten Jahrestag des Souveränitätswechsels. „Es ist die einzige Möglichkeit für uns, unseren Sorgen und Bedenken Ausdruck zu verleihen“, sagte einer der Organisatoren, Jackie Hung, Ende des Monats. (XNA, 10., 27., 28.2.04; IHT, 26.2., 3., 4.3.04; FAZ, 25.2.04; FEER, 4., 11.3.04; RMRB, 20.3.04; RTHK, Radio, 10., 11., 20.2., 1.3.04, nach BBC PF, 11., 12., 21.2., 2.3.04; WSJ, 9., 10., 19., 23., 25., 26., 27.2.04; FT, 9.2.04; SCMP, 21.2., 2.3.04; ST, 18., 21., 28.2.04; *Economist*, 6.3.04) -bk-

SVR Macau

29 Große Zustimmung für Regierungschef Edmund Ho

Eine Meinungsumfrage nichtstaatlicher Organisationen ergab fast 80% Zustimmung für Macaus Regierungschef Edmund Ho. Die Umfrage, die der Öffentlichkeit am 3. Februar präsentiert wurde, wurde gemeinsam vom Programm Öffentliche Meinung der Universität Hongkong und der Union für den Aufbau Macaus durchgeführt. 79,1% der 574 befragten Bürger über 18 Jahren zeigten sich zufrieden mit Edmund Ho. Nicht so gut erging es seinem Hongkonger Kollegen Tung Chee-hwa, der bei 1.022 befragten Hongkonger Bürgern nur 43,8% Zustimmung erhielt. In den Telefoninterviews äußerten 75,9% Zustimmung für Macaus Entwicklung seit 1999, und 79,7% zeigten Vertrauen in Chinas Politik von „Ein Land, zwei Systeme“ für Macau. Der Vorsitzende der Union für den Aufbau Macaus, Fong Man Tat, sagte, die Umfrage zeige jedoch auch, dass die Bürger nicht glücklich über die Arbeitslosensituation seien, obwohl zurzeit ein Rekordtiefstand erreicht sei. Und weniger als die Hälfte der Befragten zeigte sich zufrieden über die Regierungserklärung 2004, die der Regierungschef letzten November abgegeben hatte (s. dazu C.a., 2003/11, Ü 25). (XNA, 3.2.04; SCMP, 20.2.04) -ljk-

30 Entwurf für das Gesetz zur Wahl des Regierungschefs angenommen

Am 20. Februar billigte die Legislativversammlung die Gesetzesvorlage für die Wahl des Regierungschefs Ende dieses Jahres. Festgelegt werden darin das Wahlverfahren, die Erfordernisse für eine Kandidatur, die Zeit der Wahl, die Höchstgrenze für das Kampagnenbudget und die Methode der Bildung des Wahlkomitees. Auch die Einsetzung eines Überwachungskomitees, das das Wahlverhalten und die Beschaffung von Geldern der Kandidaten für das Amt des Regierungschefs beaufsichtigen soll, ist vorgese-

hen. Nur zwei (die beiden Demokratieaktivisten) der 22 an der Plenardebatte teilnehmenden Mitglieder stimmten dagegen. Hingegen verteidigten der Gewerkschaftler Lau Cheok-va und Rechtsanwalt Leonel Alves, der sich selbst als „fortschrittlichen Demokraten“ bezeichnet, vehement die Vorlage. Alves unterstrich, dass Macaus besondere Demokratiemischung, die direkte und indirekte Wahlen umfasse, Teil von Macaus politischer Realität geworden sei. Die Vorlage wird nach ausführlichen Diskussionen zur Abstimmung über jeden einzelnen Artikel an die Vollversammlung zurückgehen. Mit der endgültigen Abstimmung der Legislative wird für den April gerechnet. Laut Gesetzesentwurf wird der nächste Regierungschef von einem 300-köpfigen Wahlkomitee gewählt und dann von der Zentralregierung in Beijing ernannt werden. Die Wahl des Komitees wird 15 Tage nach Inkraft-Treten des Wahlgesetzes erfolgen. Das Komitee wird indirekt von einer Reihe von Vereinigungen, die die Interessen der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen in Macau vertreten, gewählt. Zum Mitglied des Wahlkomitees kann jeder Bürger mit ständigem Wohnsitz in Macau, der über 21 Jahre alt und als Wahlberechtigter registriert ist, gewählt werden. Mit über der Hälfte der 300 Stimmen ist der Regierungschef gewählt, andernfalls erfolgt eine zweite Wahlrunde. Nach der Gesetzesvorlage soll die Wahl des neuen Regierungschefs nicht später als 60 Tage vor Ablauf der fünfjährigen Amtszeit des jetzigen Regierungschefs am 19. Dezember durchgeführt werden. Es gilt als sicher, dass Edmund Ho, der offiziell noch nicht seine Kandidatur bekannt gegeben hat, eine zweite Amtszeit absolvieren wird. Danach könnte dann im Jahr 2009 der neue Mann an der Regierungsspitze direkt gewählt werden, denn nach dem *Basic Law* von Macau kann 2009 das Wahlverfahren erstmals geändert werden, „falls die Notwendigkeit besteht“. (Macau Government Information Bureau website, www.gcs.gov.mo, 9.2.04; XNA, 9., 20.2.04; SCMP, 27.2.04) -ljk-

31 Zweistelliges Wirtschaftswachstum

Macaus Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nach offizieller Einschätzung im

letzten Jahr um mindestens 11% gewachsen, eine der höchsten Wachstumsraten in der Welt. Wirtschafts- und Finanzminister Francis Tam sprach sogar von 14% als Ergebnis des neuerlichen Aufschwungs bei den Einnahmen in der Tourismus- und Glücksspielindustrie. Auch für 2004 wird von einem zweistelligen Wachstum ausgegangen. Ferner ist die Arbeitslosenquote auf den tiefsten Stand seit 1998 gefallen. Und nicht zuletzt gibt es Anzeichen für ein Nachlassen der schon fünf Jahre währenden Deflation. Die Arbeitslosenquote ist zwischen November 2003 und Januar 2004 um 0,6% auf 5,4% gefallen. 1998 hatte sie nur 4,6% betragen. Der Spitzenwert lag im 2. Quartal 2000 bei 7,1%. Nach jüngsten Zahlen des Statistikamts hat die SVR Macau 12.000 arbeitslose Bürger. Das Arbeitskräftepotenzial betrug Ende letzten Jahres etwa 222.000 einschließlich der 12.000 Arbeitslosen. Das Absinken der Arbeitslosenquote ist auf das starke Wirtschaftswachstum und eine Reihe von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Berufsausbildungskursen seitens der Regierung zurückzuführen. Tausende neuer Stellen erhofft man sich in den nächsten Jahren durch die Eröffnung neuer Hotels, Kasinos und anderer Tourismuseinrichtungen sowie die bevorstehende Inbetriebnahme der grenzüberschreitenden Exportverarbeitungszone zwischen Macau und Zhuhai. Der Markt für Bauarbeiter wird durch die Infrastrukturprojekte größer werden, zu denen auch der Bau von Sportanlagen für die Ostasien-spiele 2005 in Macau zählt. Neben der Schaffung von mehr Arbeitsmöglichkeiten muss die Regierung auch für die Verbesserung der Qualität der lokalen Arbeitskräfte sorgen. Wie der Direktor des Amts für Arbeits- und Beschäftigungsangelegenheiten Shuen Ka Hung bekannt gab, wird die Regierung das Berufsausbildungsprogramm für Bürger mit niedrigem Bildungsniveau fortsetzen. Das Amt wird ferner den Website-Service für Stellen verbessern, sodass Arbeitgeber Bewerbungen durch das Internet entgegennehmen können. (Macau Government Information Bureau website, www.gcs.gov.mo, 8.3.04; XNA, 9., 16., 27.2.04; SCMP, 30.1.04) -ljk-

32 Zahlen aus der Tourismusbranche

Die Erleichterung der VR China bei Einzelreisen nach Macau (und Hongkong) (facilitated individual travel, FIT) bescherte Macau in den ersten beiden Monaten des neuen Jahres über 250.000 Besucher allein vom Festland. Die FIT-Politik betrifft inzwischen 14 Städte in Macaus Nachbarprovinz Guangdong sowie Beijing und Shanghai. Nach Zahlen des Tourismusamts von Macau kamen durch die FIT-Politik bis Anfang Dezember letzten Jahres über 600.000 Besucher vom Festland nach Macau. Touristen vom Festland geben am meisten Geld in Macau aus, 2003 waren dies 2.948 MPtc (369 US\$) pro Kopf im Vergleich zu 928 MPtc (116 US\$) bei Besuchern aus Hongkong. Mit 1,33 Mio. Touristen in diesem Januar, ein Plus von 35,1% gegenüber dem Januar 2003, wurde ein neuer Monatsrekord aufgestellt. Davon machten Besucher vom Festland 55,3% aus und Besucher aus Hongkong 34,3%, ein Plus von 57,9% bzw. 23,7% im Vergleich zum Januar 2003. Die Hotelindustrie in Macau verzeichnete im letzten Jahr bei den Gästen nur ein leichtes Minus trotz des monatelangen negativen Einflusses der SARS-Epidemie auf die Tourismusbranche. Nach am 12. Februar veröffentlichten Zahlen des Statistikamtes von Macau beherbergten Macaus 69 Hotels (einschließlich neun Fünf-Sterne-Hotels) 3,04 Mio. Gäste; das bedeutete eine Abnahme um 3,5% gegenüber 2002. Die Zahl der Hotelzimmer betrug Ende 2003 9.185. Letzten Dezember kamen 54,7% der Gäste vom Festland und 34,1% aus Hongkong. (XNA, 12., 19.2., 2.3.04) -ljk-

Taiwan

33 Stärkung des „kleinen Grenzverkehrs“

Im Februar gaben die Regierungen Reiseerleichterungen im „kleinen Grenzverkehr“ zwischen den Inseln bzw. Miniarchipelen von Kinmen (Jinmen, Quemoy) und Matsu (Mazu) auf der einen und dem Festland auf der anderen Seite bekannt. Diese über

See abgewickelten Direktverbindungen bestehen seit Anfang des Jahres 2001 und haben sich zuletzt recht kräftig entwickelt. Jetzt wird sowohl der Personenkreis, der diese Direktverbindungen gemäß den taiwanischen Regelungen nutzen darf, erneut ausgedehnt als auch das Reiseverfahren erleichtert. Ab dem 1. März dürfen nunmehr alle taiwanischen Geschäftsleute, die auf dem chinesischen Festland aktiv und als solche bei der Regierung in Taipei registriert sind sowie ihre Angestellten und Angehörigen über Kinmen (bzw. Matsu, das als Transithafen praktisch jedoch kaum eine Rolle spielt) in die VR China bzw. von dort nach Taiwan zurückfahren, und zwar unabhängig davon, wo sie in Taiwan wohnen und wo sie auf dem Festland arbeiten – bislang galt eine Beschränkung auf Fujian. Auch benötigen sie keine speziellen Reisedokumente mehr, sondern können ihren regulären Reisepass verwenden. Ebenfalls zur Nutzung des kleinen Grenzverkehrs berechtigt sind Staatsbürger, die in Fujian geboren wurden und deren Nachkommen sowie einige andere Personenkreise. Bewohner der Inseln brauchen nach wie vor spezielle Dokumente. Umgekehrt soll auch die touristische Einreise von Bürgern der VR China nach Kinmen und Matsu gefördert werden: Gruppen benötigen dann nur noch ein gemeinsames Gruppenvisa statt entsprechend vieler Einzelvisa. Auch für den Frachtverkehr stellte der Rat für Festlandsfragen (Mainland Affairs Council, MAC) in Taipei Erleichterungen in Aussicht. Kinder von taiwanischen Geschäftsleuten auf dem Festland sollen die Möglichkeit erhalten, in Kinmen bzw. Matsu zur Schule zu gehen. (CNAT, nach BBC PF, 5.2.04, nach BBC EF, 18.2.04; *Taiwan Journal*, 21. Jg., Nr.6, S.2)

Entsprechend der kräftig steigenden Nachfrage wurde Anfang Februar bereits der Fährverkehr zwischen Xiamen und Kinmen von maximal einer Verbindung täglich auf drei pro Tag und Richtung ausgeweitet, sodass auch Tagesbesuche möglich werden. Für taiwanische Reisende, die auf die Hauptinsel Formosa zurückkehren, dürfte ein Angebot der Fluggesellschaft UNI Airways besonders interessant sein, das sie gemeinsam mit einer Fährschiffreederei aus Xiamen ausarbeitete: Demnach lässt sich ab dem